

Der KurzFilmVerleih Hamburg präsentiert

ZWISCHENWELTEN

5 Kurzfilme zu den Themen Integration, Flucht und Heimat

empfohlen ab 14 Jahren **ARBEITSBLATT**



ZWISCHENWELTEN II

Filmlexikon

Wenn wir Filme sehen, gibt es viele unterschiedliche Dinge, auf die es zu achten gilt. Damit wir uns gut über das Gesehene austauschen können, ist es hilfreich, wenn wir die gleichen Begriffe benutzen. In diesem Glossar sind die wichtigsten Begriffe der Filmarbeit zusammengefasst.

1. Filmbild

- **Bildgestaltung vor der Kamera (Mise en Scène):** Wie sind die Objekte und Schauspieler vor der Kamera angeordnet? Was ist groß, was klein im Bild? Verdecken sich die Gegenstände vielleicht gegenseitig?
- **Farbe:** Schwarz-Weiß, Farbe, Sepia, geoder entsättigte Farben? Warme oder kühle Farben? Starke Kontraste? Kann sich sowohl auf Ausstattung/Kostüme als auch auf Bildfilter beziehen.
- **Licht/Beleuchtung:** Künstliches oder natürliches Licht? Starke oder schwache Ausleuchtung?

1.2. Kamera

- **Kamerabewegung:** Schnell oder langsam, feste Einstellung, Schwenk (Kamerabewegung auf einem Stativ), Kamerafahrt (Kamerabewegung auf Schienen)
- **Einstellungsgröße (Quadrierung):** Wie nah ist die Kamera an den Gegenständen oder Personen? Wie groß ist der Bildausschnitt? Detail, Nah, Halbtotale, Totale, Panorama

Detail



Nah



Halbtotale



Totale



Panorama



Aufsicht



Untersicht



- **Schärfe:** Ist das Bild durchgehend scharf oder sind bestimmte Bereiche unscharf?
- **Kameraperspektive:** Wird das Motiv von oben, unten oder aus Augenhöhe aufgenommen? Zoom (Mit dem Zoom wird ein Motiv im Bild näher heran- oder weiter weggerückt, ohne dass sich die Kamera bewegt.)

2. Ton:

Der Ton ist im Gegensatz zum Bild eine Ebene, die wir oft vergessen, wenn wir uns über Filme unterhalten. Daher ist es wichtig, genau hinzuhören.

On-Ton: Ton mit Quelle, die im Bild zu sehen ist

Off-Ton: Ton mit Quelle, die nicht im Bild zu sehen ist, der aber trotzdem in manchen Fällen von den Figuren gehört werden kann (eine Tür, die zu knallt, aber nicht im Bild zu sehen ist) aber in anderen Fällen auch nicht (Voice-over-Erzählung, Filmmusik etc.)

Originalton: Ton, der im Moment der Aufnahme real stattgefunden hat (z.B. ein Interview in einem Dokumentarfilm)

Bildton: Ton, der in der filmischen Welt in der Szene stattfindet (z.B. ein Dialog, ein Lied, das von einer Figur gesungen ist auch wenn es nachsynchronisiert ist oder das Knallen einer Tür, auch wenn es nachträglich eingefügt ist).

Fremdton: Ton, der nicht in der filmischen Welt in der Szene stattfindet, sondern zusätzlich hinzugefügt wird (z.B. Voice-over/Erzähler*in, die/der nicht im Bild zu sehen ist)

Die Tonebene im Film lässt sich in die folgenden drei Kategorien aufteilen und nach den oben vorgestellten Kategorien untersuchen:

2.1. Sprache:

Wie wird im Film gesprochen?
Verstehen wir was gesagt wird?

2.2. Musik:

An welchen Stellen und wie auffällig setzt der Film Musik ein?
Gibt es wiederkehrende Motive?

2.3. Geräusche:

Sind die Geräusche im Film eher laut, eher leise, eher realistisch oder unrealistisch?

3. Schnitt / Montage

• **Tempo:** Gibt es eher viele Schnitte oder lange Einstellungen, können wir den Bildern gut folgen?

• **Hart oder weich:** Wenn jemand sehr gut im Filmschnitt ist, kann sie oder er so „schneiden“ und „zusammensetzen“, dass der oder die Zuschauer*innen kaum merken, dass hier zwei verschiedenen Bilder aneinander montiert wurden. Bemerken wir, dass geschnitten wird?

• **Parallelmontage:** Bei der Parallelmontage werden Szenen, die gleichzeitig passieren, in kurzen Sequenzen hintereinander geschnitten. Es wird also wiederholt zwischen zwei oder mehreren Handlungslinien eines Filmes hin- und hergeschnitten. So entsteht ein Gefühl der Gleichzeitigkeit.

• **Point-of-View-Montage:** Der Film schneidet hier zwischen dem Bild einer Figur und dem, was diese in dem Moment sieht, hin und her. Man sieht also hintereinander die Figur selbst, was sie sieht und ihre Reaktion auf das Gesehene.

• **Splitscreen:** Splitscreen (auf Deutsch: „geteilter Bildschirm“) ist eine in visuellen Medien verwendete Technik, die das Bild in zwei (oder mehrere) Bereiche aufteilt, um zwei (oder mehrere) Handlungen oder Bilder gleichzeitig zu zeigen.

4. Postproduktion

• **Bildbearbeitung:** Wie sind die Farbkontraste und Helligkeiten der unterschiedlichen Bilder?

- **Spezialeffekte:** Wurde mit Spezialeffekten gearbeitet?
- **Untertitel/Zwischentexte:** Gibt es Untertitel oder andere Formen von Text?

5. Inhaltlicher und formaler Aufbau

5.1. Erzählperspektive

- Erzählt der Film aus der Perspektive einer Figur – in dem wir z.B. auch innere Eindrücke wie Träume oder Erinnerungen einer Figur sehen können – oder gibt es einen externen Erzähler? Oder findet die Erzählung quasi unsichtbar nur durch die Abfolge der Bilder statt? Ist der Erzählung des Films leicht zu folgen? Ist die Erzählung des Films chronologisch oder gibt es Zeitsprünge? Ist der Erzählung des Films immer zu trauen oder überrascht sie?

- **Rückblende**

Eine Rückblende beschreibt einen Filmausschnitt, der in der Vergangenheit liegt. Also vor der Zeit, zu der die aktuelle Handlung spielt. Diese Methode ermöglicht es den Zuschauer*innen, Informationen zu erhalten, die für die Erzählung wichtig sind aber außerhalb der erzählten Zeit liegen.

5.2. Figuren

- **Hauptfiguren:** Gibt es eine Hauptfigur und mehrere Nebenfiguren?
- **Aussehen/Verhalten:** Passt das Äußere zum Verhalten der Figur?
- **Einführung/Informationsvergabe:** Wie werden die Hauptfiguren eingeführt? Wie und wann sehe/höre ich die Figur das erste Mal? Wieviel Zeit widmet der Film der Figur insgesamt? Wieviel erfahren wir über diese Figur? Und wie erfahren wir es?

- **Sympathie/Empathie:** Ist die Figur sympathisch oder unsympathisch? Kann ich die Handlungen der Figur – momentan oder generell – nachvollziehen?

6. Themen, Botschaften und Kontext

- **Botschaft:** Gibt es eine „Message“, ist diese eindeutig, subtil, widersprüchlich?
- **Gattung:** Spielfilm, Dokumentarfilm, Experimentalfilm (Es kann Mischformen oder Anleihen bei anderen Gattungen geben. Der Animationsfilm ist keine Gattung, sondern eine Form. Er kann daher sowohl Spielfilm als auch Dokumentarfilm oder Experimentalfilm sein.)
- **Genre:** z.B. Western, Märchenverfilmung, Musical, Gangsterfilm, Actionfilm, Beziehungskomödie, Roadmovie, Thriller, Kriminalfilm, Biographie ...
- **Animationsfilm:** Filme bestehen immer aus Einzelbildern (24 oder 25 Bilder pro Sekunde), die sehr schnell hintereinander ab gespielt werden. Zeichentrickfilme gehörten lange Zeit zu den bekanntesten Animationsfilmen. Für sie werden viele Einzelbilder gezeichnet die sich Bild für Bild minimal von einander unterscheiden. Wenn man sie dann hintereinander abspielt entsteht der Eindruck von einer fließenden Bewegung. Die Arbeit ist sehr aufwendig: Frühere Trickfilme, wie beispielsweise die Walt-Disney-Serien, wurden von einem großen Team per Hand gezeichnet. Jede minimale Bewegung der Figuren wurde auf ein neues Blatt gezeichnet, das dann abfotografiert wurde. Die Einzelbilder können heute auf sehr unterschiedliche Arten produziert werden, moderne Computerprogramme machen die Arbeit erheblich einfacher.
- **Stopptrick:** Beim Stop-Motion-Verfahren werden ebenfalls Einzelbilder aneinandergesetzt, die im Gegensatz zum Zeichentrickfilm allerdings nicht gemalt sind. Es wird ein Bild oder eine Szenerie aufgebaut und anschließend abfotografiert. Für jede einzelne Aufnahme werden die eigentlich leblosen Gegenstände

(z.B. Puppen, Stifte, Knöpfe) minimal verrückt. Mithilfe spezieller Computerprogramme werden die Einzelbilder verbunden und können dann als Film abgespielt werden. Aufgrund der Trägheit des menschlichen Auges entsteht bei den Betrachter*innen die Illusion einer fließenden Bewegung.



1. Krokodile ohne Sattel

Ägypten/Burkina Faso/Ghana 2011 / Britta Wandaogo
Dokumentarfilm / 15'30 Min.

1. Das erste Bild des Films zeigt Kaddies Gesicht mit geschlossenen Augen. Sie öffnet die Augen, blickt in die Kamera und sagt: „Ich kann die Frage nicht beantworten.“ Welche Einstellung hat die Filmemacherin gewählt? Was könnte Kaddies Reaktion auf eine Frage, die die Zuschauer*innen nicht gehört haben, bedeuten?



2. Die nächsten Einstellungen des Films zeigen abwechselnd Kaddie und (in etwa) ihre eigene Blickperspektive. Wir nennen man diese Schnitttechnik und was könnte sie bei den Betrachter*innen bewirken?



3. Der Film wechselt zwischen aktuellen Bildern und Bildern aus der Vergangenheit. Wie schneidet der Film zwischen den Zeiten hin und her?



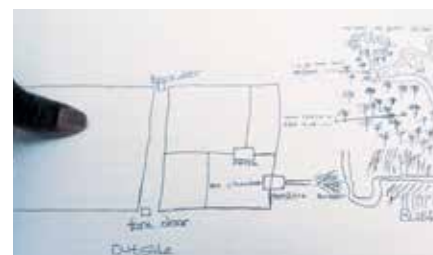
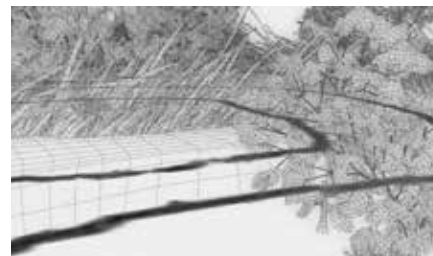
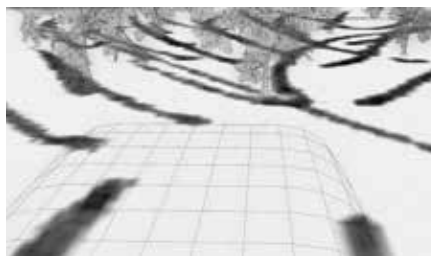
4. Was drückt die letzte Einstellung des Filmes aus? Was für ein Gefühl vermittelt Kaddies wechselnder Gesichtsausdruck?



2. Aus Mangel an Beweisen (Manque de preuves)

Frankreich 2011 / Hayoun Kwon
Animationsfilm / 9'20 Min.

1. Wie verändern sich die Bilder ästhetisch während des Films? Was für eine Wirkung erzielen die unterschiedlichen Formen auf die Zuschauer*innen?

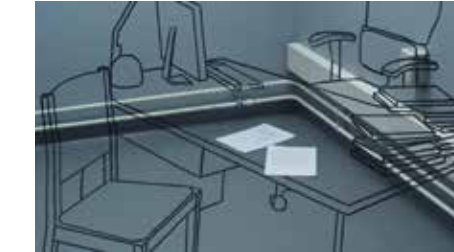


Je me suis rendu compte qu'après le coup de fusil, les chasseurs
avaient ralenti, parce que je ne voyais plus la lanterne.
J'ai continué à courir.

Au bout d'un moment, j'ai commencé à avoir mal à la jambe, et
comme je ne voyais plus personne, je me suis reposé sous un arbre.

Je peux dire encore qu'on ne retrouvera jamais mon frère. Il est mort
quelques centaines de mètres de la maison, abattu d'un coup de
fusil dans le dos par des hommes à la solde de mon père. Il est
robablement enterré quelque part où personne ne le trouvera.

Oui, étant donné les risques que l'enquête a retourné dans mon



Das letzte Bild ist das einzige, in dem die Zuschauer*innen den Protagonisten für den Bruchteil einer Sekunde selbst sehen können. Was könnte der Grund dafür sein, dass man ihn ansonsten nicht sieht und ja auch nicht hört?



3. Kanada

Norwegen 2009 / Shahrugh Kavvusi
Kurzspielfilm / 22 Min.

1. Der Unterschied zwischen drinnen und draußen spielt eine große Rolle. Das Fenster ist als Übergang zwischen den beiden Welten ein tragendes Motiv im Film. Wie werden die Kirchenräume aufgenommen, wie wird das Draußen dargestellt? In welchen Situationen ist das Fenster zu sehen?

Draußen



Innen



Am Fenster



2. In vielen Einstellungen kann man Rezas Gesicht studieren und seine Gefühle nachvollziehen. Um welche Einstellungen handelt es sich, warum hat der Filmemacher diese gewählt?



3. Der Konflikt zwischen den beiden Brüdern eskaliert zuerst im Auto und dann, nachdem Reza von seinem Bruder rausgezerrt wird, im Freien. Beschreibt die Kameraeinstellungen und überlegt, was die beiden in den jeweiligen Situationen denken und fühlen.



4. Zwischen Welten

Deutschland 2009 / Dorothea Carl
Dokumentarfilm / 16'47 Min.

1. Der Film zeigt die Protagonistinnen in leicht unterschiedlichen Einstellungsgrößen. Was bewirkt die unterschiedliche Distanz der Kamera?



2. Obwohl die Frauen alle einzeln interviewt wurden, zeigt der Film sie öfter zu zweit im Bild. Was bewirkt diese Zusammensetzung?



3. Könnt ihr euch noch an die unterschiedlichen Geschichten, Schicksale und Themen der Frauen erinnern? Was könnte der Grund dafür sein, die Frauen vor weißem Hintergrund zu filmen und nicht in ihrem alltäglichen Umfeld? Welchen Gesamteindruck hinterlassen die montierten Interviews?

5. Vater (Father)

Australien 2008 / Sebastian Darta
Animationsfilm / 8'23 Min.

Der Film wechselt fließend zwischen Zeit- und Emotionsebenen. Realität und Phantasie durchmischen sich hierbei. Wie werden die eigenen Empfindungen und die tatsächlichen Fakten gegenübergestellt?

1. Der Vater erinnert sich an seine Kindheit



2. Der Alkoholismus des Vaters beeinflusst die ganze Familie



3. Welche Bilder findet der Film für die Andersartigkeit des Vaters?



Beschreibt anhand der Bilder, was real ist und was die (kindliche) Wahrnehmung des Filmemachers ist.

